

DIE SCHNEEKÖNIGIN

Eine Theaterfassung von Anna Siegrot
Nach Motiven von H.C. Andersen

Besetzung: 8 Schauspieler/innen
4 F / 4 M
UA Badisches Staatstheater Karlsruhe, 2007



Weitere Informationen: Seite 2 / Textauszüge: Seite 3 - 9

DER SELBSTSÜCHTIGE RIESE

Eine Theaterfassung von Lee Beagley und Anna Siegrot
nach dem Märchen von Oscar Wilde

Besetzung: ab 8 Schauspieler/innen
4 F / 4 M

Englische UA: Hope Street/Unity Theatre Liverpool, 2004
Portugiesische UA: ESMAE/ Teatro Helena Sá e Costa
Porto, Portugal 2006
Deutsche UA: frei



Weitere Informationen: Seite 10

DIE SCHNEEKÖNIGIN

EINE THEATERFASSUNG
VON ANNA SIEGROT

nach Motiven von
Hans Christian Andersen

Besetzung:

insg. 8 Schauspieler/innen
4 M/ 4 F



UA: Badisches Staatstheater Karlsruhe, 2007

Kontakt: Anna Siegrot

GROßMUTTER:

... sie trieben das Mädchen mit den silbernen Haaren aus dem Dorf.
Niemand hat es je wieder gesehen.
Es war Winter... man sagt, dass sie weit in den Norden lief, bis ans Ende der Welt.
Dort wohnt sie in einem großen Schloss aus Eis.
Doch jeden Winter, wenn es kalt wird und die ersten Flocken fallen, kommt sie zurück
und schaut durch die vereisten Fenster auf der ewigen Suche nach ihrem Liebsten.
Gut' Nacht, schläft schön.

Die Großmutter löscht das Licht. Das Mondlicht fällt auf die entsetzten Gesichter der Kinder. Beide schlucken.

KAY:

Jetzt kann ich wirklich nicht mehr schlafen.

PRESSE :

... ein Vergnügen für fast alle Sinne, bei dem auch das Zwerchfell nicht zu kurz kommt, denn zuweilen scheint Anna Siegrot bei der Bearbeitung der Geschichte der Schalk im Nacken gesessen zu sein.

BNN, 13.11.2007

Mehr Informationen zur Uraufführung auf dieser Website „Aktuell“ unter "**Die Schneekönigin**"

oder direkt unter folgendem LINK: <http://www.siegrot.de/aktuell/aktuell.php?id=34>

Textauszug

„Die Schneekönigin“, A. Siegröt

- 1 -

Prinz und Prinzessin 8. Im Palast des Prinzenpaares

Im Schlafzimmer des Prinzenpaares, in dem dieses ihren Nachmittagschlaf hält. Die Gardinen sind geschlossen, kaum Licht. Das Gesicht des Prinzen sieht man nicht. Gerda nähert sich zögernd.

Gerda: *(leise:)*

Kai, bist du das? ... Kai? So wach doch auf! Kai!

Der Prinz wacht auf und blinzelt in Richtung Gerda.

Prinz:

Was ist? Bist Du das, meine Liebste?

Gerda:

Kai?

Der Prinz tastet nach der Lampe, macht das Licht an. Es ist nicht Kai.

Gerda:

Oh, du bist es gar nicht!

Prinz:

(schaut orientierungslos im Raum herum:) **Hallo?**

Die Prinzessin wacht auf.

Prinzessin:

Hallo? Ist es schon Zeit?

Prinz:

Hallo. Für was? Zeit für was?

Prinzessin:

Hat die Glocke geklingelt?

Prinz:

Ich habe sie nicht gehört.

Prinzessin:

Dann ist es zu früh. Warum bist Du wach?

Prinz:

Hast du mich geweckt?

Prinzessin:

Du hast mich geweckt! Du hast „Hallo“ gesagt.

-2-

Prinz:
Stimmt!

Prinzessin:
Zu wem?

Gerda:
(schüchtern:) Zu mir!

Prinz und Prinzessin erstarren. Beide sind unendlich schön, aber sie kneifen ihre Augen seltsam zusammen.

Prinz:
Hast du das auch gehört?

Prinzessin:
Hallooo?

Gerda:
Hallo!

Prinz:
Da ist jemand!

Prinzessin:
(schaut orientierungslos im Raum herum:) Wer ist da?

Gerda:
Ich ... äh, ich geh! Ich sollte gar nicht hier sein. Verzeihen Sie. Es ist sehr unhöflich, so einfach in anderen Leuten Schlafzimmer herumzustehen.

Prinz:
Halt, halt, halt ... bleiben sie, wo Sie sind!

Prinzessin:
Wo immer Sie ... Sie auch sind!

Beide:
Das muss ich mir ansehen!

Beide tasten in ihren Nachttischschränkchen nach ihren Brillen, finden sie und setzen sie auf. Es sind keine normalen, starken Brillen, nein, es sind vielmehr riesige Vergrößerungsgläser. Ihre Augen wirken durch diese so groß wie Teller. Sie starren Gerda erstaunt an.

Prinz:
Wer sind Sie?

Gerda:
Niemand ... ich bin niemand. Ich heiße Gerda und ich bin schon wieder weg!

Prinzessin:
(schaut zum Prinzen:) Sie heißt Gerda!

-3-

Der Prinz:*(schaut zur Prinzessin, zuckt mit den Schultern:)* **Noch nie gesehen!***Der Prinz und die Prinzessin schauen sich an, dann prusten sie los und lachen.***Prinzessin:***(lachend, zu Gerda:)* **Verzeihen Sie, wir ...****Prinz:****Wir können nicht anders** *(lacht) ...***Prinzessin:****Wissen Sie, immer** *(lacht) immer ... wenn ... wenn wir ...***Prinz:****Es ist so unhöflich** *(lacht) ... verzeihen Sie ...***Prinzessin:****Es hat nichts mit Ihnen ...** *(lacht)**Das Lachen versiegt ein wenig, dann schauen sich die beiden wieder an und brüllen wieder vor Lachen los.***Prinz:***(reißt sich zusammen:)* **Wissen Sie, wir sind beide ohne unsere Brillen blind wie Maulwürfe.****Prinzessin:***(macht eine Handbewegung:)* **Nichts, alles nur verschwommen!****Prinz:****Nur wenn wir eben unsere Brillen tragen... aber Sie sehen ja selbst, ...****Prinzessin:****..., wir sehen einfach ...** *(lacht)***Prinz:****... wir sehen einfach ... wir sehen ...****Beide:****... einfach blöd aus!** *(lachen wieder)***Prinz:****Wir kommen gar nicht aus dem Lachen heraus. Sobald wir uns anschauen, ...****Prinzessin:****Wir ... wir müssen einfach lachen!****Prinz:****Das einzige, was hilft ist, wenn einer von uns die Brille absetzt.** *(setzt die Brille ab:)*
Sehen Sie!**Prinzessin:***(zu Gerda:)* **Ist er nicht wunderschön?**

-4-

Prinz:

(verlegend lächelnd:) **Das Dumme ist allerdings, ich kann nichts sehen! Und so geht es auch ihr.**

Die Prinzessin nimmt die Brille ab, er setzt seine auf.

Prinz:

Wunder ... wunderschön!

Prinzessin:

(verlegen:) **Das hör ich so gern, aber ich würde so gern in seine Augen sehen, wenn er es sagt. Das kann ich aber nur, wenn ich die Brille trage, aber ... (setzt die Brille auf:) ... aber da, da würde er es nie sagen, oder?**

Prinz: (prustend:)

Sagen könnt ich's schon, aber ...

Beide: (prustend:)

Aber stimmen tät es eben nicht!

Beide nehmen die Brillen ab. Wischen sich die Lachtränen aus den Augen.

Prinz:

(schaut orientierungslos im Raum herum:) **Sind Sie noch da?**

Gerda:

Ja. Das ... das tut mit leid. Das muss ja schrecklich für Sie sein!

Prinz:

Wir haben uns schon einiges überlegt, ...

Prinzessin:

... wie wir uns mit Brillen anschauen könnten, ohne zu lachen.

Beide:

Einen Moment!

Sie setzen sich die Brillen auf und ziehen unter den Kissens zwei Portraits von sich heraus, die halten sie sich vor das Gesicht. Durch zwei Löcher können sie durch die Leinwand schauen.

Prinz:

Sehen Sie? So können wir uns gegenseitig unterhalten und bewundern.

Prinzessin:

Aber irgendwie ist das nicht...

Prinz:

... nicht ideal.

Sie legen die Bilder zur Seite und schauen Gerda an. Gerda muss lachen.

Prinzessin:

Sehen Sie, Sie müssen auch lachen!

Sie nehmen sie die Brille ab und wischen sich die Lachtränen aus den Augen.

-5-

Prinzessin:

Aber, eine Frage, ...

Prinz:

... warum stehen Sie in unserem Schlafzimmer?

Gerda:*(hört zu lachen auf:)* Verzeihen Sie, ich ... ich bin auf der Suche nach meinem Freund Kai.**Prinz:**

Kennst Du einen Kai?

Prinzessin:

Nie gesehen!

Gerda:

Kai ist weggegangen. Es hat geschneit. Da war eine Gestalt, eine Frau ... sie war ... wie aus Eis. Er ist auf sie zu und da war er fort. Eine Krähe hat mir von den jungen Männern erzählt, die sich hier vorgestellt hatten ...

Prinzessin:*(vorsichtig:)* Hatte diese Frau, hatte die silberne Haare?**Gerda:**

Ja, vielleicht. Die Schneeflocken schwirrten um sie herum, als wäre sie ihre Bienenkönigin.

*Das Prinzenpaar tastet nach einander, dann rückt es näher zusammen.***Prinz:***(zur Prinzessin:)* Du meinst doch nicht, dass ... *(zu Gerda:)* Schauen Sie, wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, Sie sollten sich wirklich nicht in Gefahr begeben. Wenn Sie ...**Prinzessin:**

Man hört so viele Geschichten über „Die Frau mit den silbernen Haaren“. Und alle klingen schrecklich!

DIE EISIGE FRAU**Prinz/Prinzessin:***Die Wände des Palasts sind aus treibendem Schnee,
die Fenster und die Türen aus schneidendem Wind.
Dazwischen soll ruh'n ein gefrorener See
es heißt, dass alle Herzen erstarrt dort sind!**Und die, die dort hinging'n, käm'n nie mehr zurück,
sie müssten ihr Leben dort geben.
Verlören ihr Herz, ihre Wärme, ihr Glück,
denn die eisige Frau,
ja, die eisige Frau,
ja, die küsst von den Lippen das Leben.***Prinz:***(schaut orientierungslos im Raum herum:)* Sind Sie noch da?

„Die Schneekönigin“, A. Siegröt

-6-

Gerda:

Ja.

Prinzessin:

Bleiben Sie! Gehen Sie nicht!

Prinz:

Sie können hier bleiben! Schauen Sie, ...

Beide:

... wir haben genug Platz!

Gerda:

(schüttelt den Kopf:) Nein.

Beide:

(zucken schwermütig mit den Schultern:) Da kann man nichts machen!

Prinzessin:

(setzt die Brille auf, schaut an Gerda herunter und bemerkt Gerdas bloße Füße:) **Schuhe, Sie brauchen unbedingt ein paar Schuhe!** *(greift unter das Kissen und zieht ein paar goldene Stiefeletten hervor:)* **Hier, nehmen Sie diese. Das sind meine.**

Gerda:

(nimmt die Schuhe:) Das ist wirklich sehr nett von Ihnen.

Prinz:

Haben Sie einen Kompass?

Gerda:

Nein.

Prinz zieht einen Wecker unter seiner Decke hervor.

Prinz:

Hier!

Prinzessin:

Das ist der Wecker, mein Liebster.

Prinz:

Oh!

Er zieht eine Blechdose mit Keksen unter seiner Decke hervor.

Prinzessin:

Nein.

Er zieht den Kompass unter seiner Decke hervor.

Prinzessin:

Ja.

„Die Schneekönigin“, A. Siegröt

-7-

Er schaut orientierungslos im Raum umher. Die Prinzessin, nimmt ihm den Kompass aus der Hand und gibt ihn Gerda.

Gerda:

Vielen Dank und ... ich hoffe, Sie werden trotz allem glücklich miteinander. Ich meine wegen Ihrer Augen und wegen der Brillen, wissen Sie?

Prinzessin:

(nimmt die Brille ab:) **Wir haben mit unserem Hofarzt gesprochen.**

Prinz:

Wir leiden beide unter extremer Kurzsichtigkeit.

Prinzessin:

Wissen sie, es kann sein, dass wir im Alter beide Altersweitsichtig werden ...

Prinz:

...und dann hebt die Weitsichtigkeit

Prinzessin:

... die Kurzsichtigkeit auf.

Prinz:

Dann werden wir sehen können.

Beide:

Ganz ohne Brillen.

Sie schauen sich verliebt an oder versuchen es zumindest.

Gerda:

Aber ... dann sind Sie alt!

Prinz:

(küsst die Prinzessin oder versucht es zumindest:) **Ja, und ich werde endlich meiner wunderschönen, runzligen Frau in Ihre Augen sehen können.**

Gerda:

Leben Sie wohl!

Beide:

Gute Reise.

Prinz:

Und gehen Sie immer in Richtung Norden!

Das Schloss und das Prinzenpaar verschwindet.

DER SELBSTSÜCHTIGE RIESE

EINE THEATERFASSUNG VON
LEE BEAGLEY und ANNA SIEGROT

nach dem Märchen von
Oscar Wilde

Besetzung:

ab 8 Schauspieler/innen
4 M/ 4 F



Kontakt: Anna Siegrot

In dem **GARTEN**, von dem ich erzähle, ist es niemals Frühling.

Kein Vogel singt darin, keine Blüte blüht und die Bäume haben kahle Äste, als wären sie tot.

Ein altes, riesiges **HAUS** steht da im Garten, ganz einsam und mit Efeu überwachsen, und hinter einem der Fenster kannst du ab und zu einen kleinen Jungen stehen sehen. Ein reicher, **KLEINER JUNGE** mit einem Anzug aus Samt, seine Schuhe sind nie schmutzig und drei Mal am Tag erhält er einen Teller mit warmen Essen. Da steht er oft und schaut traurig in den Garten.

In der Stadt gibt es ein **WAISENHAUS**, da leben Kinder, die keiner haben will, heißt es. Abends werden die Türen abgesperrt.

Ein **JAHRMARKT** kommt in die Stadt. Da gibt es süße Waffeln, glitzernde Perlen und vieles, was du noch nie gesehen hast. In den hinteren Zelten stehen die Käfige mit den sehenswerten Kreaturen. „Launen der Natur!“, ruft der Schausteller vor dem Eingang des Zeltes. Dort findest du auch den Riesen. **DER RIESE** ist riesig und viel zu groß für den kleinen Käfig.

Doch an diesem Abend brechen sie aus:

Der **kleine Junge** klettert über die hohe Gartenmauer,

Die **Waisenkinder** springen aus dem Fenster,

und **der Riese** entkommt seinem schrecklichen Gefängnis!

Und in dem **GARTEN**, von dem ich erzähle, da verstecken sie sich,

und die Kinder erfahren die Geschichte des Riesen, sie heißt:

„DER SELBSTSÜCHTIGE RIESE“